BLICKPUNKT RUHRAKADEMIE

„Du. Meiner. Selbst" hat Uta-Felicitas Ott ihre Abschlussarbeit genannt. In ihren sehr persönlichen Selbstporträts hat die Diplomandin verschiedenste Emotionen eingefangen. RN-Foto Paulitschke

In faszinierenden Welten

21 Arbeiten bei Diplompräsentation des Abschlussjahrgangs zu sehen

WANDHOFEN • Blaue Fußabdrücke führen durch den Raum. Breitbeinig. Rote Trippelschritte laufen parallel dazu. Beide enden vor weißen Quadern. Ein Buch liegt darauf.

„Gender communication", die Kommunikation zwischen den Geschlechtern, hat Monika Nicke für ihre Diplomarbeit an der Ruhrakademie untersucht und für ihren Sammelband gestalterisch umgesetzt. Wissenschaftliche Fakten zu Gestik, Mimik und Sprache verpackte die Studentin in die pointierte Darstellungsform der Collage.

Insgesamt 21 Studierende zeigen in diesem Jahr, was sie an der Ruhrakademie gelernt haben. Gestern bewertete die Prüfungskommission acht Arbeiten aus den Fachbereichen Kommunikationsdesign, Film/Regie, Fotodesign und Illustration. Der zweite Teil der Diplompräsentation ist am Freitag, 10. Oktober, zu sehen.

Mit der Rolle der Frau hat sich auch Peymaneh Luckow in ihrer Abschlussarbeit im Fach Kommunikationsdesign beschäftigt. Die gebürtige Iranerin ist für das Thema „Schleierhaft" sechs Wochen in ihre alte Heimat gereist, um die Lebenssituation von Frauen in der islamischen Republik künstlerisch umzusetzen. In farbenprächtigen Collagen zeichnet sie ein Bild der Frau im Islam, das nicht immer dem entspricht, was bekannt ist.

Peymaneh Luckow hat sich mit der Situation iranischer Frauen befasst. RN-Foto Paulitschke

Monika Nicke RN-Foto Paulitschke

Die Studentin integriert arabische und persische Schriftzeichen in ihre Arbeit, Gedichte, Ausschnitte aus Zeitschriften und eigene Fotos – die sie oft heimlich machen musste. Immer wieder überraschen die Motive den Betrachter: Sie zeigen Iranerinnen, die sich ihre Freiräume im Alltag schaffen und mutig versuchen, das System zu unterlaufen.

Ihre ganz eigene Welt präsentieren auch Uta-Felicitas Ott und Yvonne Notzon in ihren Arbeiten im Fachbereich Fotodesign. „Du. Meiner. Selbst" hat Uta-Felicitas Ott ihre Arbeit genannt – eine Selbstreflexion. Wer bin ich, was ist mein wahres Ich? Diese Fragen versucht die Diplomandin in ihren großformatigen Arbeiten zu beantworten.

Verschiedene Emotionen zeigt sie in ihren Selbstporträts. Mit schwarzen Tüchern ist ein Raum im Raum abgetrennt, hier hängen die düsteren Emotionen. „Die brauchten ihren eigenen Raum, weil sie nur ein Teil von mir sind", erläutert Uta-Felicitas Ott. Es sind intime Bilder, in denen die Studentin viel von sich preisgibt. „Das ist das Wesen dieser Arbeit. Es sind Dinge zu sehen, die sonst verdeckt bleiben", lobt Dozent Jürgen Wassmuth. Er sei schwer beeindruckt.

Die Welt der Zirkusleute inspirierte Yvonne Notzon zu ihren Fotografien. Für die verträumten, fast unwirklichen Porträts hat sie Artisten an außergewöhnlichen Schauplätzen inszeniert. Außergewöhnlich auch ihre Art der Präsentation: Im alten, noch unrenovierten Waschhaus sind die Bilder, auf Leinwand gedruckt, einfach an Holzästen aufgehängt. Dazu turnt Yvonne Notzon gemeinsam mit Partnerin Jennifer McNamara vom Trapez-Duo „Liaison Céleste" am Trapez. • Nicole Jankowski

Gender communication: Wie der Mann die Frau sieht und warum er sie oft falsch versteht. RN-Foto Paulitschke